

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die acht Dachdecker.

1.

Herr Gibeligeb: „So, bringst Du mir scho d'Note! — Acht Arbeiter! — — Hm, ha! Aber es dünkt mi, es werd' so wenig g'leistet für acht! — Heit Dr' de aber eigentlich acht G'selle?“

Meister: „Wenn Dr' zwyslit, so hömmt Dr' ja wo luege.“
Gibeligeb: „Nu, i' humme dä!“

2.

Meister (zu den Arbeitern): „Nachmittag hunnt de der Herr Gibeligeb wo luege, wie Dr' arbeitet. Sobald i' de mit ihm us die andere Syte vom Hüs gange, so zieht den Gui Blouse us und macht Gh wie en Schwytz über d'First übere uf dä andere Dachdöbel, aber flings, es git denn es Fähl Bier.“

3.

Gibeligeb: „Also do arbeite afange viere. Aber gar hizig geit's nit, si hei Al' d'Blouse an.“

Meister: „So, wen Dr' weit so gut sy, so hömmt jetzt uf die andere Syte au wo luege.“ (Sie gehen um's Haus.)

Gibeligeb: „Richtig, da si wieder vier. Die si aber au ärstiger, als die dort äne; i' will dene es Fähl Bier lo gä.“

Meister: „Viell Dank, Herr Gibeligeb!“

Frisch (beim Weinhandler): „Einen schönen Gruß vom Papa, und man sollte unsrer Fäschchen wieder füllen von dem Diensterwein, wissen Sie, wo wir selber trinken.“

Herr General, was haben Sie denn hier Geheimnisvolles in dem Papierchen?“

„Wenn Sie mir einen heiligen Eid schwören wollen, daß Sie's Niemand verraten: Das ist der Gamachenknopf, der anno siebenzig den Franzosen fehlte!“

Hans: „Du Max, warum klopft man eigentlich den Buben just auf den Hintern?“

Max: „Weil's am weichsten ist, und die Stecklein am wenigsten kaput gehen.“

Unteroffizier: „Donner und Doria! Wenn doch nur ein Windstoß diesen dumischen Rekruten „rechtsrum“ klauen möchte!“

Siebenbürger Weinhandlung
von
Ferd. Michel, Hôtel National, Zürich.

Direkter Bezug und Lager in Weinen des Siebenbürger Kellervereins,
Wein-Produzenten-Genossenschaft Klausenburg.

Preis-Courante und Muster von offenen und Flaschen-Weinen gratis u. franko.
Spezialitäten in Flaschen werden von Aerzten als Krankenweine sehr empfohlen.

Unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung empfiehlt sich
Hochachtungsvollst

Ferdinand Michel.

(22-26)

BITTER DENNLER

INTERLAKEN & ZÜRICH.

Dennler's Magenbitter

ist bewährt gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden aller Art. (8.)

Mit Wasser vermischt ein vor treffliches Erfrischungs- und Stärkungsmittel, das in gesundheitlicher Beziehung jedem andern spirituosen Getränke weit vorzuziehen ist.

Als Schutzmittel gegen Diarrhöe, Cholerina etc. ist der achtige Dennler-Bitter anerkannt.

Beliebter Tafelliqueur in Wirthschaft und Familie.

Dépôts in Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Dennler's Eisenbitter

hat als Heilmittel in den verschiedensten Stadien v. Bleichsucht, Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen etc. fortwährend überraschende Kuren bei Erwachsenen und Kindern zu verzeichnen, wird deshalb auch von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen. — Für Convalescenten und Alterschwäche ein herrliches Stärkungsmittel.

Von keinem andern Eisenmittel in Heilerfolgen übertroffen.

Briefkasten der Redaktion.



S. J. i. H. Leider fällt das Zeit für uns sehr ungeschickt; für die eine Nummer zu früh, für die andere zu spät; sonst hätten wir ihm gerne unsere volle Huldigung dargebracht. — **Heini.** Das wäre gerade recht für ein farbiges Sujet gewesen. Nur nicht zu weit ab suchen. Aktualität bleibt immer die Hauptfache. — **Kurt.** Der Brief hat uns sehr gefreut und die paar Zeilen an das C. wären gewiß ebenfalls am Platze. Ein Auftrag würde folgen. — **H. K.** Die Geschichte dieser vier Schulmeister ist uns in der That unbekannt; wir wollen sie unbefangen lassen. — **K.** Wenn man die jüngeren unter den Studenten „Frösche“ heißt, so wird man natürlich die noch jüngeren Schüler unter den hübschen Namen „Röcklöße“ bringen müssen. Das ist sehr logisch. — **S. i. R.** Was diese Epistel nützen soll, vermögen wir nicht einzusehen. Als „befreende“ That wird sie wohl kaum aufzufassen sein. — **L. N. i. O.** Brief hente abgegangen. Nichts Neues. Gruß. — **F. B. i. B.** Heute verwendet. Danf. — **H. I. W.** Das ist denn doch nicht so gefährlich; nur eine andere Art. Immerhin soll Ihr Wunsch in Erfüllung gehen. — **Erich.** Abgegangen und, wie wir hoffen, richtig erhalten. Gruß. — **B. I. S.** Die Zeit erlaubt es leider nicht. — **H. i. B.** Bestätigung noch nicht erhalten oder dann übersehen. — **K. i. M.** Wenn ein Eins es Säufli voll Wasser arbeitet, so leert mir em defür es Schüeli volle Güllena; denn besferets. — **Jobs.** Auch Einiges. — **? i. Wien.** Wechsler lebt in Rom. Adressieren sie den Brief an die Gesandtschaft. — **J. i. B.** So wird's recht sein, nicht? — **Spatz.** Besorat und sehr wahrscheinlich hat das Stüpfchen räßig gewirkt. — **G. i. Z.** Die Mädchen lernen heut zu Tage wohl Neige stricken, aber keine Käppje machen. — **? i. Lpz.** Ja, sehr darf. Gestern wurden hier z. B. zwei Schneidergesellen abgefasst, unter dem Verdacht, sie tragen Dynamitbombe auf sich. Leider erwiesen sich diese Bombe bei der Untersuchung als — Strumpfzügel. — **G. i. R.** Wenn dieser Diplomat mit dem unfrigen deutsch gesprochen hat, so wird wohl die Antwort in der gleichen Sprache ertheilt werden sein. — **K. K.** Wir hörten auch Folgendes: „Was hend ist einem Lehrer zum Grame gschaut?“ „Es Sophia“. „Und ihr?“ „En Wecker.“ — **Verschiedenen:** *Anonymes* wird nicht angenommen.

Stofflager.
Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.

(60) **J. Herzog, March.-Tailleur,**

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Für die Hôtel-Küche!

Prima Saar-Stückkohlen,

Prima Ruhr-Knabbel- und Würfelkohlen,

Prima belgische Würfelkohlen,

in vorzüglichen Qualitäten, Originalwaren franko Station zu billigen Preisen.

NB. Die Ruhr-Knabbel- und Würfelkohle unserer Zeche ist als ausgezeichnetes Material erprobte. (Geringste Rauch- und Russ-Entwicklung.)

Weber & Aldinger in Zürich.

HOTEL ABIS
Küche und Keller vorzüglich.
Prompte Bedienung.
Beim Bahnhof, ZÜRICH.
Gut und schön eingerichtet.
Zimmerpreise: 2 - 4 Fr.
Service compris.

Wieder neu eingetroffen:

Handbuch des Hôtelbetriebes.

Praktisches Hilfsbuch
für Hôteliers, Restaurateure etc.

von Max E. Hegenbarth.

Elegant gebunden Fr. 8. —

Zu beziehen im Verlag des „Gastwirth“, Zürich.

Auf dieses anerkannt tüchtige Buch werden auch die Apprentis und die Herren Kellner und Köche, überhaupt Jedermann, der sich dem Wirtschaftsgewerbe widmen will, aufmerksam gemacht.